

SCHOOL-SCOUT.DE

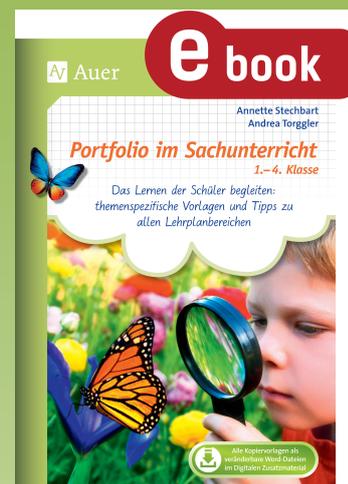
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Portfolio im Sachunterricht 1.-4. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Lehrerinformationen	5
 Grundlegende Informationen zur Portfolioarbeit.....	5
<i>Was ist ein Portfolio in der Grundschule?</i>	5
<i>Welche Vorteile bringt ein Portfolio als Lern- und Arbeitsmethode?</i>	5
<i>Wie sieht ein gelungenes Portfolio aus?</i>	6
<i>Wann setze ich ein Portfolio in meinem Unterricht ein?</i>	8
<i>Wie korrigiere und bewerte ich ein Portfolio?</i>	8
<i>Welche Rolle übernehme ich als Lehrer bei der Portfolioarbeit?</i>	9
 Planung und Vorgehen.....	10
<i>Arbeit im Vorfeld</i>	10
<i>Arbeit mit den Kindern im Unterricht</i>	11
 Arbeit mit dem Praxisteil dieses Bandes.....	13
<i>Aufbereitung der Materialien im Klassenzimmer</i>	13
<i>Umgang mit den Blankovorlagen</i>	14
<i>Verwendung und Ergänzung der Themenseiten</i>	14
 Hinweise zur Gestaltung des Bandes.....	16
Blankovorlagen	17
 To-do-Liste in Vorbereitung einer Portfolioarbeit.....	17
 Dein erstes Portfolio.....	19
 So gelingt dir dein Portfolio	19
 So gelingt dir dein Portfolio	20
  So habe ich bisher gearbeitet (Zwischenreflexion)	21
 Meine Checkliste	22
 Bewertung	23
 Bewertung	24

Inhaltsverzeichnis

		Inhaltsverzeichnis	25
		Beispiel für eine übersichtliche Seite.....	26
		Hier findest du zusätzliche Informationen	27
Themen			28
		Bereich „Körper und Gesundheit“	28
		<i>Themenübersicht</i>	28
		<i>Zähne (Klasse 1/2)</i>	29
		Bereich „Natur und Umwelt“	37
		<i>Themenübersicht</i>	37
		<i>Schmetterling (Klasse 1/2)</i>	38
		<i>Feuer (Klasse 3/4)</i>	47
		Bereich „Zeit und Wandel“	56
		<i>Themenübersicht</i>	56
		<i>Ich in diesem Schuljahr (Klasse 1–4)</i>	57
		Bereich „Raum und Mobilität“	66
		<i>Themenübersicht</i>	66
		<i>Europa (Klasse 3/4)</i>	67
		Bereich „Technik und Kultur“	77
		<i>Themenübersicht</i>	77
		<i>Beruf des Landwirts (Klasse 3/4)</i>	78
		Bereich „Demokratie und Gesellschaft“	86
		<i>Themenübersicht</i>	86
		<i>Meine Heimatgemeinde (Klasse 3/4)</i>	87
Lösungen			94

Die Benutzerhinweise zum Download des Zusatzmaterials und den entsprechenden Zusatzcode finden Sie am Ende des Buches.



Was ist ein Portfolio in der Grundschule?

Ein Portfolio in der Grundschule ist eine von Kindern erstellte Zusammenfassung von Unterlagen zu einem bestimmten Thema. Dabei treffen die Schüler¹ die Entscheidung, was inhaltlich in ihr Portfolio gehört, sie setzen eigene Schwerpunkte, überdenken und verwerfen Ideen. Außerdem sind die Schüler für die Gestaltung des Deckblatts, für ein einheitliches Layout (z. B. Hervorhebung von Überschriften, Seitenzahlen, abwechslungsreiche Anordnung von Bildern und Texten) und eine sinnvolle Sortierung der Seiten verantwortlich.

Diese vielen verschiedenen Anforderungen kann ein Schüler bewältigen, wenn er Unterstützung und Anerkennung seiner Arbeit durch den Lehrer erfährt. Auf so ein umfangreiches, eigenverantwortlich gestaltetes Geheft kann ein Kind am Schluss mit Recht stolz sein – es wächst an seiner Aufgabe.

Das ist ein Portfolio nicht:

- ein einzelner vom Schüler gestalteter Hefteintrag
- eine Sammelmappe mit „wilder“ Abheftung
- eine Mindmap (Lernplakat)
- Ergebnisse eines Stationentrainings, die notiert und abgeheftet werden
- eine Mappe mit vom Lehrer erstellten Arbeitsblättern, die das Kind nur in eine andere Reihenfolge bringt

Welche Vorteile bringt ein Portfolio als Lern- und Arbeitsmethode?

In den Bildungszielen der Länder wird immer wieder betont, dass Schüler zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit erzogen werden sollen. Dazu bietet das Portfolio vielfältige Möglichkeiten.

Fächerverbindendes Lernen und Arbeiten ist beim Portfolio Prinzip und nicht „übergestülpt“, es werden einfach verschiedenste Fähigkeiten und Fertigkeiten gefordert und zu einem Thema die unterschiedlichsten „Fächerbereiche“ herangezogen (z. B. lassen sich zum Thema Wasser sowohl chemische Analysen als auch physikalische Versuche durchführen, aber ebenso Gedichte schreiben oder Bilder malen).

Für Lehrer ist es ein weiteres Instrument zur Leistungsmessung, das – anders als herkömmliche Proben oder Lernzielkontrollen – auch das Engagement, den Fleiß und die Zusammenstellung bzw. den Überblick über ein Thema, die äußere Form und persönlichen Präferenzen eines Schülers berücksichtigt. Es zeigt also ein viel umfangreicheres Bild einer Leistung als es ein vom Lehrer vorgefertigter Test könnte. Hier ist weniger ein stures Auswendiglernen gefragt noch spielt der klassische 45-Minuten-Zeitdruck eine Rolle. So können auch Schüler motiviert werden, die bei klassischen Leistungstests eher Versagenserfahrungen gemacht haben oder mit Zeitdruck schlecht zurechtkommen. Außerdem bietet es einen guten Gegensatz zum „bulimischen“ Ex-und-hopp-Lernen, da man sich hier in eine Sache hineinver tiefen, sich selber mit seinen persönlichen Erfahrungen einbringen und Liebe zum Detail ausleben kann (auch

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



Grundlegende Informationen zur Portfolioarbeit

gestalterisch). Das Portfolio bietet auch inklusiv beschulten Kindern die Möglichkeit, in ihrem Tempo und in ihren Möglichkeiten Leistung zu zeigen, ohne verglichen zu werden oder eine „Extra-Rolle“ zu bekommen.

Kinder lernen, sich mit einem Thema umfassend zu beschäftigen und sich selbsttätig damit auseinanderzusetzen, teilweise sicher auch mit schwierigeren Fragen oder Themen, als in der Grundschule gefordert – aber sicher interessierter als in den von Lehrern vorgegebenen Häppchen. Außerdem schult die Arbeit am Portfolio die Konzentrationsfähigkeit, da ein tiefes Eintauchen in eine Thematik möglich ist.

Nebenbei werden wichtige Kompetenzen trainiert: miteinander in Kontakt kommen, über seine Ergebnisse sprechen oder sie vorstellen, sich selbst beurteilen, sich Hilfe holen, miteinander sprechen, sich verantwortlich fühlen für sein Ergebnis/für seine Arbeit, verschiedene Fähigkeiten fördern (z. B. eine Auswahl treffen, sich selbst beurteilen, ordnen, Überbegriffe bilden) usw. Zudem ist es wichtig, seine eigenen Grenzen zu erfahren und sich rechtzeitig Hilfe zu holen, wenn diese nötig ist.

Wird von den Schülern ein Portfolio aus dem Sachunterricht erstellt, so sind gleichzeitig auch Kompetenzen aus dem Deutschbereich gefragt, die „nebenbei“ erworben werden. In den von der Kultusministerkonferenz der Länder festgelegten Bildungsstandards wurden mit Beschluss vom 15.10.04 für den Deutschbereich u.a. folgende Kompetenzen festgelegt:

Texte schreiben:

Lernergebnisse geordnet festhalten und für die Veröffentlichung verwenden
Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten

Lesen – Texte erschließen:

gezielt Informationen suchen

Ein großer Vorteil für den Lehrer ist, dass die Kinder selbstständig arbeiten. Er hat so genug Zeit, die Arbeitsweise seiner Schüler zu beobachten und helfend einzugreifen. Außerdem bleibt bei dieser offenen Lernform oft die Möglichkeit, sich neben ein Kind zu setzen und individuell zu helfen. Gerade Kinder mit Beeinträchtigungen genießen diese „Exklusivzeit“.

Darüber hinaus kann das Material, welches zu einem Thema zusammengestellt wurde, für die Zukunft übersichtlich in einer Kiste gelagert werden. Steht das Thema wieder an, genügt der Griff zur Kiste und ein wenig Zeit zur Bereitstellung der Materialien. Die Vorbereitung ist dann nicht mehr aufwändig. Bei der Arbeit im Team bietet sich immer auch der Austausch dieser „Portfolio-Kisten“ an.

Wie sieht ein gelungenes Portfolio aus?

Das Portfolio ist die zeitgemäße Antwort auf einen modernen Unterricht, in dem die Schüler selbst zu einem großen Teil über ihr Lernen mitbestimmen und sich für ihr Ergebnis verantwortlich fühlen. Damit das tatsächlich funktioniert, müssen einige Bedingungen eingehalten werden.

Grundlegende Informationen zur Portfolioarbeit



Rahmenbedingungen für ein Portfolio:

- Das Portfolio wird ausschließlich in der Schule angefertigt, weil sonst nur die technischen Möglichkeiten und Leistungen der Eltern bewertet werden. Die Kinder dürfen zwar Material von zu Hause mitbringen, das aber dann auch anderen Kindern zur Verfügung gestellt werden kann. Kopien oder anderweitiges Material stellt der Lehrer bereit.
- Jeder Schüler arbeitet an seinem eigenen Portfolio, damit es als Einzelleistung bewertet werden kann (Partner- oder Gruppenportfolios sind zwar grundsätzlich möglich, können aber nicht als Probenersatz gewertet werden). Außerdem ist es bei einem gemeinsam erstellten Portfolio schwierig, das Recht auf den Erhalt des Originals zu klären, da in der Regel alle Kinder das Portfolio als Erinnerung behalten möchten.
- Täglich werden über einen Zeitraum von mindestens zwei Wochen (gerne auch länger) feste Zeiten für die Portfolioarbeit eingeplant. Dies sollte den Kindern auch mitgeteilt werden, damit sie sich die Zeit richtig einteilen können.

Äußere Merkmale des Portfolios:

- Das Geheft weist ein in sich einheitliches Layout auf, das sich z. B. durch wiederkehrende Rahmen, gleichartige Überschriften oder Seitenzahlen an immer der gleichen Stelle zeigt.
- Es enthält ein gestaltetes Deckblatt mit Titel der Arbeit, Name und Klasse des „Autors“.
- Ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen und Überschriften sorgt für Übersichtlichkeit und Orientierung.
- Die Blätter können zwar teilweise mit Kopien beklebt sein, sind jedoch zu einem überwiegenden Teil von den Schülern selbst geschrieben und zusammengestellt.
- Es werden nur vollständige DIN-A4-Blätter verwendet, keine angeschnittenen Seiten.
- Der linke Rand jedes Blattes sollte mindestens drei Zentimeter breit frei von Beschriftung sein (wegen der Heftung am Schluss).
- Blätter werden nur einseitig beschriftet/bearbeitet, die Rückseite bleibt leer.
- Bilder und Text bilden eine ausgewogene Mischung.

Inhaltliche Merkmale eines Portfolios:

- Die Schüler setzen sich selbst den Schwerpunkt bei einem Thema (d.h., dass auch genügend Auswahlmaterial da sein muss, es soll nicht alles verwendet werden müssen). Das beinhaltet auch, dass das Thema unterschiedliche Aspekte aufweist und mehrere Fragestellungen zulässt.
- Die Schüler haben bis zum Schluss die Möglichkeit, Seiten auszuwählen, umzustellen oder ganz wegzulassen. Die endgültige Auswahl wird getroffen, wenn das Inhaltsverzeichnis erstellt wird (also am Schluss der Arbeit). Wichtig ist dabei, dass die Kinder die Seiten auswählen, nicht der Lehrer.
- Schüler reflektieren mithilfe des Lehrers ihre Leistung (Wie schätze ich mich ein? Wie ist mir die Arbeit gelungen? Was könnte man verbessern? Liege ich noch in der Zeit und schaffe alles, was ich mir vorgenommen habe?).



Grundlegende Informationen zur Portfolioarbeit

Wann setze ich ein Portfolio in meinem Unterricht ein?

Inhaltlich

Aus den vorangegangenen Merkmalen wird klar, dass sich nicht jedes Thema unbedingt für eine Portfolioarbeit eignet. Das Thema sollte mehrere Unterthemen beinhalten, eigene Beiträge und Bilder der Kinder sollten möglich sein (und im Erfahrungsschatz der Schüler liegen) und nicht zuletzt sollte das Thema die Kinder interessieren und ansprechen, damit sie sich gerne damit beschäftigen und identifizieren.

Zeitlich

Ein Bearbeitungszeitraum von mindestens zwei bis drei Wochen wurde schon angesprochen. Diese Arbeitszeit ist nötig, damit die Kinder das Material in Ruhe sichten können, sich ausgiebig mit dem Thema beschäftigen und auch mehrere Seiten zusammenstellen können. Ein Portfolio von drei oder vier Seiten kann ein Themengebiet nicht erfassen und bietet außerdem keine ausreichende Bewertungsgrundlage.

Im Schuljahresablauf gibt es zeitlich keine Vorgaben zum Einsatz des Portfolios, man kann es als erste oder letzte Arbeit planen. Bei jahreszeitlichen Themen oder Festen (Weihnachten, Ostern) ist die Zeit sowieso vorgegeben, man kann ein Portfolio aber auch über ein ganzes Jahr laufen lassen (z. B. Was passiert in unserem Schulgarten in einem Schuljahr?). Bei Erstklässlern bietet es sich an, das Portfolio eher zum Schluss hin einzuplanen, da die Kinder dann schon selbstständig lesen und schreiben können.

Es ist zu empfehlen, möglichst nur ein bis zwei Portfolios pro Jahr zu planen, da es sich um eine umfangreichere Arbeit handelt, die die Kinder stark fordert, auf die sie sich aber auch freuen. Ein zu häufiger Einsatz könnte die Motivation sinken lassen.

Wie korrigiere und bewerte ich ein Portfolio?

Grundsätzlich ist ein Portfolio als Eigentum des Kindes zu werten, daher sollte keinesfalls (besonders nicht rot) in die Seiten hineinkorrigiert werden. Wenn das Portfolio nicht ausgestellt oder „nach außen“ getragen wird, muss es eventuell gar nicht verbessert werden. Falls es doch korrigiert werden muss, bieten sich drei Möglichkeiten an:

- a) Die Kinder schreiben mit Bleistift, der Lehrer gibt Hinweise zu Satzbau und richtiger Schreibweise und die Kinder schreiben danach mit Füller richtig nach.
- b) Da die Rückseite leer bleibt, können hier falsch geschriebene Wörter berichtigt oder Korrekturhinweise des Lehrers untergebracht werden.
- c) Der Lehrer gibt die korrigierte Fassung auf einem Extrablatt heraus, zusammen mit dem Bewertungsblatt.

Die Bewertung der Arbeit sollte den Kindern vom ersten Tag an mitgeteilt werden, sie gehört zur Einführung, die Kriterien sollten aber immer regelmäßig wiederholt und in Erinnerung gerufen werden. Am besten ist es, den Kindern schriftlich die Punkte mitzuteilen, die bewertet werden. Dabei sind Transparenz und Klarheit wichtig. Um die realistische Selbsteinschätzung zu

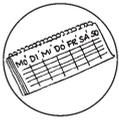
Grundlegende Informationen zur Portfolioarbeit



fördern, sollte die Bewertung nicht nur durch den Lehrer erfolgen, sondern die Kinder sollten sich im Vorfeld zunächst selbst einschätzen. Daher bietet sich ein zweigeteilter Bogen (ein Teil ist für den Schüler, ein Teil für den Lehrer) an. Um besondere Leistungen zu würdigen, sollte immer ein Extrapunkt eingerechnet werden. Wenn die Bewertung allen klar ist, sind die Kinder motivierter, denn sie wollen in der Regel eine gute Leistung abgeben. Ein mögliches Schema zur Bewertung findet sich auf den Seiten 23 und 24. Um schlechten Leistungen vorzubeugen, sind eine Zwischenreflexion (S. 21) sowie eine Checkliste am Ende der Arbeit (S. 22) hilfreich.

Welche Rolle übernehme ich als Lehrer bei der Portfolioarbeit?

Die Rolle des Lehrers besteht neben dem Schaffen einer Arbeitsatmosphäre und dem Motivieren bzw. Begeistern für das Thema hauptsächlich aus organisatorischen Aufgaben: Auswahl des Themas, zeitliche Planung, Vorbereitung der Lernumgebung, Beratung der Schüler während der Arbeit, Beobachtung und Dokumentation (z. B. des Lern- und Arbeitsverhaltens), Binden der Portfolios, Würdigung der Ergebnisse und Vorbereitung einer Präsentation der Arbeiten.



Planung und Vorgehen

Arbeit im Vorfeld

Auch wenn ein Portfolio nicht häufig im Jahr erstellt wird, ist eine gründliche, rechtzeitige Planung notwendig. Sinnvoll ist es, gleich zu Schuljahresbeginn ein oder zwei Themen im eigenen Jahresplan festzulegen, die sich für die Portfolioarbeit anbieten. Durch eine Absprache im Jahrgangsstufenteam oder sogar jahrgangsstufenübergreifend kann die anstehende Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden, um sich selbst zu entlasten. Die vorbereitete To-do-Liste (S. 17 f.) hilft dabei, strukturiert zu planen und nichts zu vergessen. Vielleicht lassen sich auch Fachlehrer dazugewinnen, die das Thema im Musik-, Werk-, Kunst- oder Religionsunterricht ebenfalls aufgreifen. So wird das Portfolio besonders vielseitig (z. B. durch die Ergänzung von Kunstobjekten oder Bildern).

Steht das Thema fest, gilt es Augen und Ohren offenzuhalten und alles zu sammeln, was zum Thema passt. Es bieten sich Recherchen im Internet, in Medienzentren (gerade auch, was Filme und Audiobeispiele angeht) und Büchereien an. Letztere stellen mit etwas Vorlauf gerne Materialien zusammen, die man als Lehrer gesammelt ausleihen kann. Außerdem gibt es zu vielen sachunterrichtlichen Themen Poster (z. B. kostenlos in Apotheken), Postkarten, Kunstdrucke, Fotos, Bilder, Gedichte und Geschichten. Eventuell lässt sich jetzt auch schon ein Unterrichtsgang (beim Thema „Zähne“ z. B. zum Zahnarzt) ausmachen.

Ebenso wichtig wie die Festlegung des Themas und die Sammlung von Materialien ist die zeitliche Planung: Wann wird mit dem Portfolio gestartet? Wie viel Zeit wird täglich benötigt? Bietet es sich an, im Laufe des Jahres immer wieder am Portfolio zu arbeiten (z. B. bei den Themen „Ich in diesem Schuljahr“ und „Jahreszeiten“)?

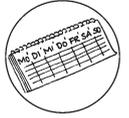
In der Planungsphase sollte sich der Lehrer auch bereits Bewertungskriterien überlegen, diese aufschreiben und den Kindern zu Beginn der Portfolioarbeit zur Verfügung stellen. Passend zu dem Bogen „So gelingt dir dein Portfolio“ (S. 19 f.) wird auch ein Bewertungsschema (S. 23 f.) erstellt.

Im Rahmen der kooperativen Elternarbeit kann zu diesem Zeitpunkt ebenfalls bereits überlegt werden, wie die Eltern über die Arbeit informiert und wie sie mit eingebunden werden können.

Auch der letzte Schritt, die Ergebnispräsentation, muss im Vorfeld bereits geplant werden: Gibt es einen Präsentationsnachmittag für die Eltern, werden die Arbeiten ausgestellt, gibt es vielleicht eine besondere Beziehung zu einer bestimmten Klasse (z. B. Patenklasse)? Besonders schön ist es, wenn die Kinder zu diesem Ergebnis eine schriftliche Einladung gestalten, es etwas zu essen und zu trinken gibt und die Kinder ihr Portfolio in einer Eins-zu-Eins-Zuordnung präsentieren dürfen, da ihre Arbeit in diesem Rahmen eine besondere Würdigung erfährt.

Die „heiße Phase“ der Vorbereitung beginnt ca. zwei bis drei Wochen vor der Arbeit mit den Kindern. Jetzt geht es darum, das gesammelte Material zu sichten, zu sortieren und zu vervielfältigen. Gerade hier kann Teamarbeit mit anderen Kollegen wieder eine große Zeitersparnis bringen.

Idealerweise gibt es an der Schule einen zusätzlichen Raum, der für die Dauer der Portfolioarbeit allen arbeitenden Klassen zur Verfügung steht. Dieser Raum sollte vom Lehrer strukturiert werden. So bietet es sich an, die verschiedenen Unterthemen gesammelt zu präsentieren. Besonders hilfreich sind farbige Aufsteller (z. B. „Körperbau“ bei Tieren, „Werkzeuge“ beim Thema Steinzeit,...) als Orientierungshilfe für die Schüler. Auch ein hoher Aufforderungscha-



rakter des Materials ist wichtig: Poster sollten aufgehängt und Bücher aufgeschlagen werden. Vorlagen und Informationen in durchsichtigen Klarsichtfolien sind gleichermaßen gut sichtbar und geschützt. Wenn die Kinder die Regel kennen, dass das oberste Blatt immer als Vorlage (z. B. zum Nachkopieren) dient, geht nichts verloren. Zur täglichen Vorbereitung des Raums während der eigentlichen Portfolioarbeit gehört auch das Hochfahren der Computer und das Aufrufen passender Seiten sowie das Bereitstellen von Audiodateien (MP3-Player etc.).

Ist solch ein Zusatzraum nicht vorhanden, können Ecken im Klassenzimmer oder auch in Fluren abgetrennt und dafür hergerichtet werden. Wichtig ist dabei, den Kindern (auch aus anderen Klassenstufen) klar zu machen, dass dies ein Arbeitsplatz, keine Freispielfläche und kein „Selbstbedienungsstand“ ist. Ebenso muss den darin arbeitenden Kindern die Struktur dieses Arbeitsplatzes klar sein, damit sie ihn hinterher wieder in diesen Zustand versetzen können.

Zu dem Informationsmaterial kommt das Verbrauchsmaterial für die Kinder:

- Klarsichtfolie (an zwei Seiten geöffnet, namentlich gekennzeichnet) zum Sammeln der Unterlagen. (Es bietet sich an, eine Kiste zum Aufbewahren der Sammelmappen nach der täglichen Arbeit bereitzustellen, damit nichts verloren geht).
- weiße DIN-A4-Blätter
- Tonpapier und andere Papiere für die Gestaltung des Deckblatts und der anderen Seiten
- eventuell besondere Stifte (Kreiden, Lackstifte, ...)
- Fotokopien, die die Kinder bearbeiten

Da es sich bei der Portfolioarbeit hauptsächlich um eine Einzelarbeit handelt und viele Kinder dieses intensive Eintauchen in ein Thema genießen, ist auch die Arbeitsmethode bei der Gestaltung der Lernumgebung wichtig. So könnte es zum Beispiel gekennzeichnete Bereiche für Kinder geben, die mit einem Partner oder in der Gruppe arbeiten möchten. Hier sollte unbedingt die Flüsterregel gelten.

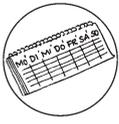
Ebenso müssen Rückzugsgebiete für Kinder geschaffen werden, die sich ganz auf ihre Arbeit konzentrieren und sich nicht als Helfer zur Verfügung stellen möchten. Hier hat sich das Aufsetzen eines Gehörschutzes, wie er auf der Baustelle benutzt wird, bewährt: nicht als Lärm-schutz, sondern als sichtbares Zeichen für die Mitschüler („Ich arbeite.“ „Ich möchte nicht gestört werden.“ „Ich helfe dir gerne mit meinem Wissen und meinem Material, aber nicht jetzt.“). Drei bis fünf Ohrenschützer reichen in der Regel für eine Klasse aus.

Nachdem der Raum vorbereitet ist, kann die Arbeit mit den Kindern beginnen.

Arbeit mit den Kindern im Unterricht

1. Stunde: Was ist ein Portfolio, Spezialisieren auf Teilbereiche, Sammelauftrag an die Schüler, eventuell Vorstellung der Materialien (wenn z. B. eine Werkstatt zum Thema aufgebaut wurde)

- kurze Erklärung zur Vorgehens- bzw. Arbeitsweise und zum zeitlichen Rahmen
- Vorstellung des Themas
- eventuell Sichtung der ausgelegten Materialien
- Sammelauftrag an die Schüler: Bilder, Texte, Informationen sämtlicher Art sammeln



Planung und Vorgehen

2. Stunde: Strukturen erklären

- Seitenaufbau, Überschrift, Seitenzahl, Inhaltsverzeichnis
- nur DIN-A4-Blätter verwenden
- Rückseiten bleiben generell frei
- links breiteren Rand lassen (für die spätere Bindung)
- mögliche Text-Bild-Aufteilung auf einer Seite (S. 26)
- jede Seite bekommt eine Überschrift (Farbgebung überlegen)
- fertige Seiten in einer Klarsichthülle (von zwei Seiten offen) sammeln
- keine unbearbeiteten Seiten (z. B. Internetausdrucke) einlegen
- bei älteren Kindern: Angabe von Quellen
- am Schluss: kritische Durchsicht des Erarbeiteten, eventuell Weglassen von Seiten, die (im Nachhinein betrachtet) weniger gelungen sind, Sortierung der Seiten (ähnliche Schwerpunkte sollten nacheinander kommen)
- letzte Arbeit: Seiten nummerieren, Inhaltsverzeichnis erstellen (S. 25), Portfolio binden
- Hinweis an Schüler: auf Rechtschrift/Schönschrift achten

3. Stunde: Deckblattgestaltung

- gibt „Startschuss“ in die Arbeit
- Mischung aus Text (Titel, Name des Schülers, Klasse, eventuell Schuljahr und Schule) und Bild (eventuell künstlerische Arbeit, z. B. Bastelarbeit, Druck etc.)

ab 4. Stunde: selbstständige Arbeit am Portfolio

- Arbeit in individuellem Tempo mit eigenen Schwerpunkten
- Zwischenreflexionen helfen den Kindern, sich nicht in einer Idee zu verrennen und ihre Arbeit kritischer zu betrachten. Ungefähr zur Mitte der Portfolioarbeit ist eine Zwischenreflexion sinnvoll (S. 21).

am Ende: Fertigstellung des Portfolios

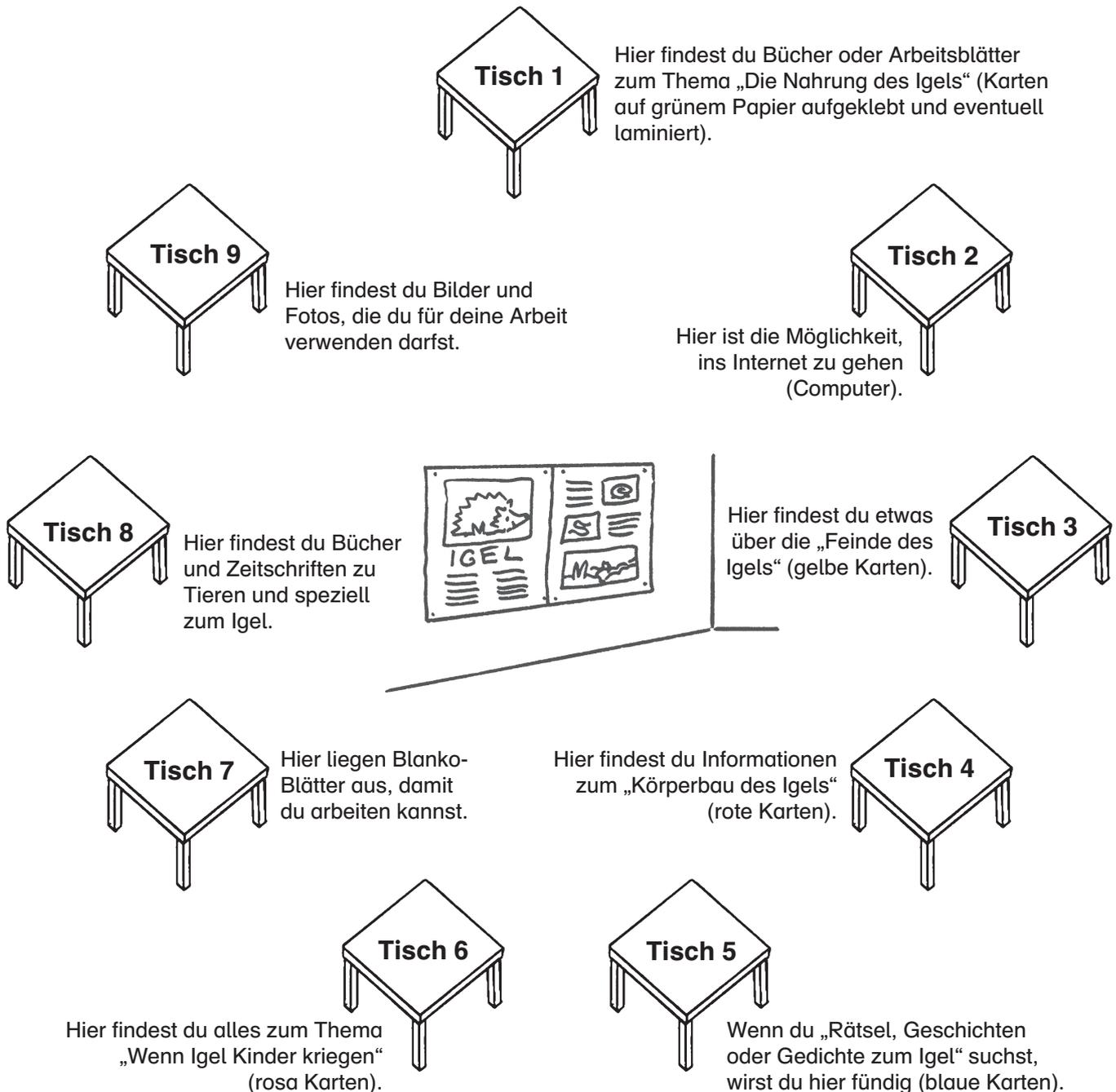
- Sortieren der Seiten (Erinnerung der Kinder an die Hinweise aus der zweiten Stunde), eventuell Aussortieren von Seiten durch die Kinder
- Nummerieren der Seiten
- Schreiben des Inhaltsverzeichnisses
- falls gewünscht: Ausfüllen eines Bewertungsblattes (S. 23 f., wird als letzte Seite mit eingebunden)
- Binden des Portfolios (z. B. durch Klammerung, Spiralbindung,...), eventuell Verzierung durch Geschenkbänder

Während der laufenden Arbeit kann mit den Kindern angesprochen werden, wie sie sich die Präsentation ihrer Portfolios (z. B. vor Eltern, anderen Klassen) wünschen. Parallel zur Arbeit am Portfolio können schnell arbeitende Schüler z. B. Einladungskarten entwerfen. So werden Schüler, die mehr Zeit benötigen, nicht gestört.



Aufbereitung der Materialien im Klassenzimmer

Um eine bessere Vorstellung von der Bereitstellung der Materialien zu bekommen, ist hier ein beispielhafter Orientierungsplan für die Kinder zum Thema „Igel“ dargestellt:



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Portfolio im Sachunterricht 1.-4. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

